

mußten die Einwohner am 13. October die Brücke am Pfarr-
 hause wegbrechen und nachdem die Rähne versenkt worden, wurde
 bei Todesstrafe verboten Jemand überzusetzen. Hierauf ver-
 brannte man die Ueberbleibsel der Brücke. Am 16. October
 Morgens drangen die Oesterreicher mit Gewalt vor und es kam
 zum Handgemenge, wobei die Schule in Feuer aufging. Plün-
 derung, Mißhandlung und Brand trafen das Dorf entsetzlich
 und das nahe Schlachtfeld bot den grauenvollsten Anblick. Merk-
 würdig wurde dabei die nahe, nach Markkleeberg gehörige Schäferei
 Muenhain, welche Poniatowsky eine wahre Festung nannte und
 hartnäckig vertheidigte, bis er endlich der Uebermacht weichen mußte.
 Von dem Leipziger Unterstützungsvereine erhielt Markkleeberg
 1168 Thaler.

Zweinaundorf.

Früher hieß dieser Ort Nauendorf, auch Obernaundorf,
 war also eine deutsche Niederlassung, wie wir deren in Sachsen
 noch einige fünfzig mit gleichem Namen haben. Da das Dorf
 in zwei Hälften, die ein mit Weiden bepflanzter Raum trennte,
 das Oberdorf und das Niederdorf, eingetheilt war, so nannte
 man später das Ganze Zweinaundorf, und bildete solches nur
 eine Gemeinde. Der Ort hat die Ehre an der Quelle der
 Rietschke erbaut zu sein und zeichnet sich nicht nur durch sein
 schmuckes, reinliches Ansehen aus, sondern ist durch seinen weit-
 gerühmten Park auch einer der besuchtesten Vergnügungsorter
 des gebildeten Leipziger Publicums geworden. Die Anlagen
 desselben beweisen, daß man, um gefällige Partien anzubringen,
 nur der Natur etwas nachzuhelfen braucht. Man findet in dem
 Parke nicht die schrecklichen Einsiedeleien, Tempel und Urnen,
 wie sie der sentimentale Geschmack des vorigen Jahrhunderts
 jedem wohlausstaffirten Parke octrohirte, sondern nur die frische,
 fröhliche Natur in prächtigen Eichen, Buchen und Wiesen. Früher
 stand in diesem Parke das Herrenhaus, welches nach seiner Ein-
 äscherung im Jahre 1813 nicht wieder aufgebaut, dagegen die
 Stätte durch einen Blumenhügel markirt wurde. Am Anfange der
 großen Lindenallee, die früher nach der Fagade des Schloßchens
 führte, steht das stattliche Gasthaus, welches den Vereinigungspunkt
 der zahlreichen Besucher Zweinaundorfs bildet. Bemerkenswerth als
 Bellevue ist die zwischen dem Parke und dem nachbarlichen Mölkau
 gelegene Windmühle. Besonders verdient um die hiesigen Anlagen
 machten sich viele Jahre hindurch die Rittergutsbesitzer Dr. Hommel
 und der Leipziger Postmeister Moltrecht. Nach dessen Tode wurde es
 kurze Zeit in Erbe verwaltet, bis es von dem jetzigen Besitzer Herrn
 Kaufmann Wilhelm Kelle in Leipzig erkaufte worden ist. Ersterer